

Klassentafel kracht auf erste Bankreihe

Materialermüdung Ursache für Unfall ohne gravierende Folgen am Lise-Meitner-Gymnasium

Unterhaching – Man stelle sich vor, als Schüler in der ersten Reihe zu sitzen, und plötzlich fällt die Tafel um. Das kann nicht nur im Traum geschehen, sondern auch in Wirklichkeit, wie am Unterhachinger Lise-Meitner-Gymnasium vor etwa zwei Wochen. „Ich habe einen Riesenschreck bekommen, als ich davon erfahren habe“, schildert Direktorin Brigitte Grams-Loibl das Erlebte. Eine Tafel kippte zur Zeit der Nachmittagsbetreuung im Klassenzimmer unvermittelt nach vorn. Das geht aus einem anonymen Schreiben hervor, das unserer Zeitung vorliegt. Eine von zwei Schülerinnen der sechsten Klasse wurde demnach leicht an der Hüfte verletzt. Die zuständige Betreuerin stand nach dem Vorfall unter Schock. Der Befund für den Vorfall lautet Materialermüdung. In dem Schreiben heißt es weiter, dass die Überprüfung der Standfestigkeit durch die zuständige Firma um neun Monate überschritten worden sei.

In diesem Punkt wider-



Nein, hier hat keine Bombe eingeschlagen: Diese Schultafel alten Typs fiel einfach um. Sie wird nun gegen eine neue ausgetauscht.

FOTO: PRIVAT

spricht Direktorin Grams-Loibl energisch: „Unser Hausmeister hat eine handwerkliche Ausbildung erhalten und ist befugt, die Tafeln zu überprüfen. Er erledigt das turnusgemäß.“ Damit sich das Unheil nicht noch einmal ereignet und Schüler wie Lehrer sicher sind, hat die Direk-

torin mithilfe des Schulzweckverbands durchgesetzt, sämtliche Tafeln gleichen Typs austauschen zu lassen. Der Wert einer Tafel beläuft sich auf 600 Euro. „Wir wollen ein Risiko natürlich nicht zulassen, auch wenn wir nicht zum Austausch verpflichtet wären“, so Grams-

Loibl.

Verpflichtet ist die Schule nicht, jedoch hat der zuständige Gutachter, Sebastian Degen aus Nürnberg, dem Gymnasium empfohlen, die Tafeln des alten Typs auszutauschen. Sie sind 40 Jahre alt, haben rund 400 Kilo Gewicht und können unter gewissen unglücklichen Umständen brechen. „Wir haben der Schule bei einer Untersuchung im Oktober 2006 vorgeschlagen, die Tafel nach einem Jahr wieder prüfen zu lassen.“ Das ist nicht geschehen, allerdings bestand dazu auch keine zwingende Notwendigkeit. „Da kann man weder der Schule noch dem Hausmeister irgendeinen einen Vorwurf machen. Die wenigsten wissen ja um die Risiken, die von den Tafeln ausgehen können“, so Sebastian Degen.

Die Firma verdübelte die Tafeln alten Typs zwischenzeitlich im Boden, sodass vorerst keine Gefahr mehr von ihnen ausgeht. „Langfristig aber sind neue Tafeln unverzichtbar, da auch die Dübel porös werden.“

msc